

Erfahrungsbericht vom Monmouth College, Illinois

von Swenja Rohde

Als ich die Bestätigung von ISEP bekam, dass ich am Monmouth College in Monmouth, Illinois angenommen wurde, war mir erst nicht so ganz klar, ob ich mich darüber freuen sollte oder nicht. Denn von den harten Fakten ausgehend, klingt Monmouth nicht sehr verlockend. Eine ca. 9000 köpfige Kleinstadt, deren Blütezeit in den fünfziger Jahren schon lange vorbei ist. Wenn man Monmouth bei Google Maps sucht, fallen einem sofort die zahlreichen Fastfood Restaurants auf, mit denen die Stadt gesegnet ist und natürlich auch die unglaubliche Zahl von Maisfeldern, die sich vom ca. 15 Meilen entfernten Mississippi bis hoch nach Chicago und im Osten nach Indiana erstrecken, Monmouth mitten drin. Mit diesem Wissen bin ich also in die USA geflogen, hatte mich auf ein verschlafenes Minicollege und Langeweile eingestellt und wurde, was diese Erwartungen anging, komplett enttäuscht!

Das Monmouth College verkörpert die amerikanische College Experience wie man sie aus dem Fernsehen kennt. Der Campus in der Mitte der Stadt ist eine Ansammlung aus roten Backsteinbauten, teilweise noch aus dem Jahr der Gründung 1861, die sich auf dem grasbewachsenen Campus erstrecken, der wirklich sehr schön angelegt ist. Die Wohnheime, in denen 90% der Studenten wohnen, liegen an den Rändern des Campus, die Nutzgebäude wie Lehrgebäude, Theater, Mensa, Bibliothek und Sportgebäude befinden sich in der Mitte. Die Philosophie des Colleges legt sehr viel Wert auf Gemeinschaft und dieses wird auch ausgelebt. Es gibt sehr viele Clubs für alle Interessen, sei es Sport, Theater, Musik, Comics oder moderne Sprachen. Dadurch, dass die meisten Studenten auf dem Campus in Wohnheimen wohnen, ist es sehr einfach, neue Leute kennen zu lernen. Generell habe ich die Studenten und auch die Professoren als aufgeschlossen und interessiert erlebt und dadurch, dass es auf dem Campus auch viele Events, von Studenten für Studenten gibt, hat man eigentlich immer etwas zu tun und Gelegenheit, neue Leute kennen zu lernen. Auch der Austausch von Kulturen war sehr wichtig, es gab einen International Club und ein Intercultural Festival, bei dem man seine Kultur vorstellen konnte.

Ein anderer positiver Aspekt am MC ist, dass sich sehr gut um die ausländischen Studenten gekümmert wird. Wir wurden vom Flughafen oder Bahnhof abgeholt, hatten eine eigene Orientation und haben neben der Austauschkoordinatorin als Ansprechpartner auch noch Hostfamilies bekommen. Das fand ich sehr schön, da man dadurch immer einen Ansprechpartner hatte und viele Hostfamilies waren auch sehr engagiert und haben mit den Austauschstudenten viele Ausflüge gemacht um ihnen die Region und die Kultur zu zeigen.

Wirklich schön war auch die große Begeisterung wenn es um das Thema Football ging. Auf dem campuseigenen Footballfeld wurden viele Spiele der Fighting Scots ausgetragen, die immer mit sehr viel Begeisterung verfolgt wurden. Auch ansonsten wurde Sport am MC großgeschrieben, es gab sehr viele Sportclubs und Mannschaften und auch einen Sportkomplex mit Laufbahn, Basketballplatz, Swimming Pool und Fitnessstudio, was man als Student kostenlos benutzen konnte. Dieses war sehr hilfreich, da man dort dem schon sehr reichhaltigen amerikanischen und mexikanisch angehauchten Essen der Mensa entgegenwirken konnte.

Was die Abendgestaltung in Monmouth anging konnte ich mich auch nicht beschweren. Obwohl die Stadt doch eher verschlafen ist, gibt es zwei kleine Clubs und einige typisch

amerikanische Bars. Studentenorganisationen haben aber auch des Öfteren für abendliche Unterhaltung auf dem Campus gesorgt, sei es durch Freiluftkinoabende oder Mottoparties.

Für mich jedenfalls hat sich das Semester am Monmouth College sehr gelohnt. Ich habe das typisch amerikanische Collegeleben mit bekommen und sehr viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennen gelernt (neben den Amerikanern waren noch Studenten aus Japan, Costa Rica, Schweden, Irland, Frankreich, den Niederlanden und Bulgarien als Austauschstudenten da). Außerdem konnte ich mir trotz der relativen Einsamkeit Monmouths viel vom mittleren Westen ansehen, da es doch eine recht gute Zugverbindung nach Chicago gab, einige Studentenorganisationen öfter Tagestrips, zum Beispiel zu einem Baseballspiel nach St. Louis, geplant haben und es auch zwei Flughäfen in der Nähe gibt, durch die man schon etwas mobiler ist.

Wer also etwas sehen möchte könnte das durchaus auch von Monmouth aus organisieren.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Motto des MC „What College was meant to be“ ziemlich passend ist. Ich wurde mit viel Herzlichkeit von den Amerikanern aufgenommen und hatte dort eine wirklich gute Zeit. Auch nach nur einem Semester fühle ich mich mit dem College verbunden und habe viele schöne Erinnerungen dort gesammelt. Daher würde ich das College jederzeit weiterempfehlen!